

Anthroposophische Musiktherapie und Gesangstherapie

Anthroposophische Musiktherapie und Gesangstherapie ist in unserem Verständnis folgendermaßen definiert:

Die Anthroposophische Musiktherapie ist eine Künstlerische Therapie der Anthroposophische Medizin, die ihr Zentrum in der Medizinischen Sektion am Goetheanum, Dornach hat.

Grundlagen der Anthroposophische Musiktherapie sind die Anthropologie (Menschenkunde) Rudolf Steiners, die durch Anthroposophie erweiterte Medizin, die Wirksamkeit im Makrokosmos und dessen spiritueller Zugang sowie der durch die Anthroposophie angeregte Musikimpuls¹ im Kontext der Therapeutischen Beziehung.

Dazu gehören auch die Ausarbeitungen von anthroposophisch forschenden Musiktherapeut/-innen zu diesen musikalischen Impulsen². Um das «neue Hören» zu unterstützen sind Anregungen auch im Instrumentenbau aufgegriffen worden³. Besondere therapeutische Aufmerksamkeit kommt der Leier zu.

Die Anthroposophische Musiktherapie setzte die Wirkung der Musik - musikalische Elemente, die menschliche Stimme sowie Instrumente in ihrer Wesenhaftigkeit - in Beziehung zu der geistigen, seelischen und körperlichen Wesenheit des Menschen. Auch die menschheitliche Entwicklung und die Biographie des einzelnen Menschen werden dabei berücksichtigt.

Wesentlich in der Anthroposophischen Musiktherapie ist die in der Begegnung aktiv gespielte, gesungene, gehörte und auf diese Weise direkt erlebte Musik. Anamnese, therapeutische Diagnose und Therapieziele bilden die Grundlage der Behandlung.



¹ Rudolf Steiner hat diese Impulse zu musikalischen Themen gegeben in folgenden Kontexten/Vortragszyklen: Wesen des Musikalischen, Tonerlebnis im Menschen, Eurythmie als sichtbarer Gesang, Kunst im Lichte der Mysterienweisheit, Okkulte Physiologie, etc.

² U.a. Hermann Pfrogner, Anny von Lange, Heiner Ruland, Hans-Heinrich Engel, M. Schüppel, W. Verbeck.

³ U.a. Gärtner, Benedeck, Nieder, Bleffert, Weidler, der Choroï-Impuls.

Ausbildungen und Weiterbildungen halten sich an die Benchmarks für die Ausbildung in Anthroposophischer Medizin⁴ und Therapeut:innen sind bestrebt, in den entsprechenden Berufsverbänden ihrer Länder angemeldet zu sein⁵. Sie sind somit Weiterbildungspflichtig.

Für IKAM und Medizinische Sektion am Goetheanum,

Laura Piffaretti, 2024

Koordination Anthroposophische Kunsttherapien in IKAM
Fachkoordination Musik & Gesang

⁴ IVAA 2023, IBAN 9789464787498 (elektronische Version)

⁵ Siehe IFAT: <https://ifat-medsektion.net/mitglieder>